

agrARANTRIEB

Pflanzenkraftstoff sinnvoll nutzen

Seit Januar läuft es, das Netzwerkprojekt Food-Feed-Fuel. Ausgehend von einer initiativen Gruppe um das Ingenieurbüro regineering, das Institut für Energie- und Umweltechnik und das Pflanzenölmagazin wurde für den dahinsiechenden Pflanzenölkraftstoffmarkt nach einer Möglichkeit der Reaktivierung gesucht.

Das ZIM-Nemo-Programm des BMWi wurde als geeignet identifiziert, mit viel Mühe und Engagement wurde das Projekt skizziert, Projektpartner akquiriert und das Projekt vorgestellt.

Was ist nun der Kern des Projektes? Weiter wie bisher? Sicher nicht! Bei realistischer Betrachtung müssen wir feststellen, dass – trotz technischer Möglichkeiten – nicht die komplette Transportbranche, geschweige die gesamte Mobilität, weder aus der Region noch weltweit umweltverträglich aus Pflanzenöl versorgt werden können. Aber die Tatsache, dass der Kraftstoffverbrauch der deutschen Landwirtschaft sich nahezu identisch mit der Produktionskapazität der dezentralen Ölmühlen deckt, ist offenbar noch niemandem vorher aufgefallen. Da liegt der Vergleich mit dem Haferprinzip nahe. Das Futter für die Ochsen und Pferde in der Landwirtschaft, die die Zugarbeiten durchgeführt haben, wurde doch auch im eigenen Betrieb erwirtschaftet – und zwar steuerfrei, nebenbei gesagt.

Das überzeugt auch die – nicht zu Unrecht – sehr kritischen Umwelt- und Naturschutzorganisationen im zunehmenden Maße. Gilt dieses Prinzip doch überall in der Welt und sorgt für eine umweltgerechte, nachhaltige und darüber hinaus auch von den Weltmärkten nahezu unabhängige Kraftstoffversorgung der Nahrungsmittelproduktion. So konnte als Netzwerkmanager die EuroNatur Stiftung, ein Schwergewicht im Naturschutzbereich gewonnen werden.

Zur Unterstützung für den Direktor der naturschutzpolitischen Abteilung, Lutz Ribbe, wurden Thomas Kaiser, Leiter des Instituts

für Energie- und Umweltechnik, und Anita Walter, früher Bioenergiereferentin des Bundesverbandes der Maschinenringe e.V., als weitere Netzwerkmanager gewonnen

werden. Netzwerkpartner sind die Ölmühlen Pfälzer Naturenergie und Juraps sowie die Agrargenossenschaft Bergland und Kramerbräu, die Maschinenfabrik Egon Keller, Landtechnik Nürnberger und das Ingenieurbüro regineering. Weiterhin sind das AnalySELabor ASG mit von der Partie und das Technologie- und Förderzentrum in Straubing, der BDOel, Biomasse Freiberg, die Grüne Liga Sachsen und Regiooel sowie last but not least das Magazin Pflanzenöl. Das Netzwerk, mit seinen komplexen Aufgabefeldern, wird wissenschaftlich und fachlich vom TFZ sowie dem Experten für Nachhaltigkeits- und Potentialfragen, Christian Duft, unterstützt. Seit dem 1. Juni 2012 ist nun das firmenunabhängige Informationsportal www.agrarantrieb.de online. Hier sind alle relevanten Informationen gebündelt und verständlich dargestellt. Insbesondere wird dabei deutlich, dass auch die Nachhaltigkeits- und iLUC-Diskussion hier nicht wirklich zutreffen, wenn die Landwirtschaft ihren eigenen Kraftstoff produziert. Im Rahmen des Netzwerk-



Wissenschaft und Analytik

ASG Analytik-Service GmbH
(www.asg-analytik.de)

Technologie- und Förderzentrum – TFZ
(www.tfz.bayern.de)

Verbände und Presse

Verein zur Förderung von Biomasse und nachwachsenden Rohstoffen Freiberg e.V.

(www.biomasse-freiberg.de)

BDOel e.V.
(www.bdoel.de)

GRÜNE LIGA Sachsen e.V.
(www.grueneLiga.de)

P.R.O.e.V.
(www.regiooel.de)

Fachmagazin Pflanzenöl
(www.pflanzenoelmagazin.com)

Ölmühlen

Juraps GmbH
(www.maschinenring.com)

Pfälzer Natur Energie GmbH & Co.KG
(www.pfaelzer-natur-energie.de)

Öl und Bioenergie GmbH
(www.waldland.at)

Technik

Landtechnik Nürnberger
(www.landtechnik-nuernberger.de)

regineering
(www.regineering.com)

Egon Keller GmbH & Co.KG
(www.keller-kek.de)

Landwirtschaft

Kramerbräu Agro & Food GmbH
(www.kramerbraeu.de)

Agrargenossenschaft „Bergland“ Clausnitz e.G
(www.biomasse-freiberg.de)

Zentrale Aufgaben des Projekts Pflanzenöltechnik

- Optimierung der Ölqualitäten dezentraler Ölmühlen durch einheitliches QM
- Erstellung eines Marktkonzeptes
- Sicherstellung der geltenden DIN-Normen für Rapsölkraftstoff
- Entwicklung von Beprobungsverfahren und Analysemethoden Motorentechnik
- Einführung der Pflanzenöltechnik in serienmäßigen Landmaschinenmotoren
- Anpassung der Motorentechnik an die gültigen Abgasverordnungen Lobbyarbeit
- Verbesserung der Akzeptanz von Bio-Reinkraftstoffen in der Öffentlichkeit und bei Entscheidungsträgern
- Prüfung rechtlicher Rahmenbedingungen und Hervorheben der privilegierten Sonderstellung bei Eigennutzung in der Landwirtschaft

Potential

Agrar-Dieserverbrauch in der deutschen Landwirtschaft:

2 Mio t/a

Nachhaltig produzierbare Rapsölmenge unter Berücksichtigung von THG und ILUC: 2 Mio t/a auf ca. 10% der landwirtschaftlichen Ackerfläche (bei 4 t Raps/ha und 1/3 Ölertrag) – dies entspricht ca. 4,2 % des deutschen Flächenpotentials

projektes sollen weitere Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Weiterhin arbeitet das Netzwerkmanagement daran, Phase 2 zur Fortführung des Projektes zu entwickeln. Dazu werden weitere Partner gesucht. In welche Richtung die Projekte zu entwickeln sind, was zielführend und umsetzbar ist, kann grundsätzlich vom Netzwerkmanagement erfragt werden. Für die Ausarbeitung stehen bei Bedarf Fachleute zur Verfügung. anita.walter@euronatur.org (SF)